

## **Abschlussbericht – IAESTE Praktikum in Brasilien**

Das IAESTE-Auslandspraktikum habe ich während meines dritten Masterfachsemesters absolviert. Ungefähr 1,5 Monate vor dem ersten Arbeitstag erhielt ich über das IAESTE-Deutschland-Büro die offizielle Zusage für ein achtwöchiges Praktikum an der Chemie-Fakultät der UNESP Universität in Araraquara im Bundesstaat Sao Paulo. Dementsprechend musste ich recht zügig den Flug buchen und mich um eine Auslandsreiseversicherung (DAAD-Auslandsversicherung) kümmern. Anschließend habe ich mich um den DAAD-Fahrtkostenzuschuss beworben, die Zusage habe ich innerhalb einer Woche bekommen.

Zwei Wochen vor meinem Abflug erhielt ich eine Email von ABIPE, der Organisation in Brasilien, welche u.a. auch für die IAESTE-Praktika verantwortlich ist. Die Nachricht beinhaltete wichtige Informationen zu meiner Unterkunft und zur Abholung vom Flughafen in Sao Paulo sowie vom Busbahnhof in Araraquara. Sowohl am Flughafen als auch am Busbahnhof wurde ich von zwei sehr netten Studierenden (IAESTE-Volunteers) begrüßt und der Transport hat einwandfrei geklappt. Leider hat mir mein Arbeitgeber (der zuständige Professor) auf zwei Emails bzgl. meines ersten Arbeitstages, die ich ihm im Voraus geschickt hatte, nicht geantwortet. Dementsprechend war ich nach der Ankunft etwas verunsichert, aber der Koordinator für Auslandsstudiengänge an der UNESP, zu dem ich dann morgens gleich als erstes gegangen bin, war sehr hilfreich und hat mich direkt zu meinem Professor gebracht. Später habe ich erfahren, dass dieser – im Gegensatz zu Whatsapp-Nachrichten - nur ungern auf Emails reagieren würde. Mit dem Vorgesetzten über Whatsapp zu kommunizieren, war für mich zunächst sehr ungewohnt, aber in Brasilien ist Whatsapp die Hauptkommunikationsart. Am ersten Tag hat mich mein Professor sehr freundlich empfangen und mir zunächst den Campus gezeigt. Anschließend hat er mir vier Projekte vorgestellt, von denen ich mir eines aussuchen durfte. Ich habe mich für das Thema „Thermosensitive Behavior of Copolymers PNIPAAm-co-PAA on Magnetic Nanoparticles Surface“ entschieden. Mit dem Doktoranden, der an diesem Projekt arbeitet, habe ich mich von Anfang an super verstanden und bereits nach einer Woche hat er mich zu seiner Geburtstagsfeier bei seiner Familie eingeladen. Generell hatte ich sehr viel Glück mit meiner Arbeitsgruppe, denn alle waren sehr hilfsbereit und unterhielten sich gerne mit mir (in gutem Englisch). Die räumliche Ausstattung im Labor war zufriedenstellend. Ein 20-qm-Raum musste für zehn Arbeitskreismitglieder ausreichen. Dementsprechend hatte man sich zum Beispiel im Voraus in einen Online-Kalender einzutragen, um zu einem späteren Zeitpunkt im Abzug arbeiten zu dürfen. Im Durchschnitt habe ich

pro Tag sieben Stunden in der Universität verbracht, wobei ich davon eine Stunde Mittagspause gemacht habe.

Araraquara ist für brasilianische Verhältnisse mit 240.000 Einwohner eine kleine Stadt und verfügt über ein gut funktionierendes Busnetzwerk. Allerdings bin ich zur Universität sowie zu den Supermärkten und Restaurants stets zu Fuß gegangen. Mit der Wohnungssituation war ich sehr zufrieden. Ich habe mir das Haus, welches zentral liegt, mit drei weiteren IAESTE-Praktikanten aus Deutschland, einem italienischen Austauschstudenten und zwei Brasilianern geteilt. Besonders gut gefallen hat mir das Sport- und Kulturhaus „Sesc“, bei dem ich eine Schwimmbad-Mitgliedschaft abgeschlossen und einige Workshops und Konzerte besucht habe. Abgesehen von „Sesc“ war das Freizeitangebot in Araraquara recht limitiert, deshalb bin ich an den Wochenenden oft mit den anderen Praktikanten aus meiner Unterkunft vereist.

Positiv fand ich, dass ich die Möglichkeit wahrnehmen konnte, an zwei Tagen die Woche einen Portugiesisch-Kurs zu besuchen. Dieser wurde am Hauptcampus der Universität, zu dem ich 15 Minuten zu Fuß von der Chemiefakultät gegangen bin, von zwei brasilianischen Studentinnen angeboten.

Generell waren die Lebensunterhaltungskosten in Brasilien im Vergleich zu Deutschland gering. Dabei musste die Hälfte des Gehaltes von UNESP für die Miete, die andere für den Kauf von Lebensmitteln und das Kantinenessen aufgewendet werden. Die anfallenden Kosten für weitere Unternehmungen musste ich aus eigener Tasche bezahlen.

Im September bin ich in Araraquara angekommen und habe die Stadt Mitte November wieder verlassen. Folglich habe ich den Frühling und den Frühsommer dort verbracht. Die Hitze war zum Teil sehr unangenehm, aber in den Laboren der Chemiefakultät gab es glücklicherweise Air-Condition. Im Anschluss an mein Praktikum bin ich noch 3,5 Wochen durch den südlichen Teil von Brasilien gereist.